Rauwolliges Pommersches Landschaf

Arche-Region Flusslandschaft Elbe

Verbreitung

Das Schaf der Küstenregionen war ursprünglich in Pommern, Mecklenburg, Ostpreußen, Schlesien und Polen verbreitet. Weitere Bestände und Einzeltiere finden sich bundesweit in Baden-Württemberg.

Zuchtgeschichte

Die Rasse entstand vermutlich aus einer Kreuzung des Hannoverschen Schafes mit dem Zaupelschaf. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden englische
Fleischschafrassen eingekreuzt. Zu Beginn der 1950er Jahre erlebte sie mit 110.000 Schafen ihre Blütezeit, bevor sie durch leistungsstarke Schafrassen und Flurbereinigungen weitgehend verdrängt wurde. Erst zu Beginn der 1980er Jahre nahmen interessierte Züchter die Zuchtarbeit mit Hilfe einer Genreserve, bestehend aus sieben Böcken und 46 Mutterschafen, auf. Nachzuchtgebiete sind vor allem die Inseln Rügen, Hiddensee und Ummann.

Kennzeichen

Es handelt sich um ein mittelrahmiges, hornloses, mischwolliges Tier mit blau bis blaugrauer Wolle. Kopf, Beine und Schwanz sind schwarz. Vom Hinterkopf bis zum Widerrist verläuft ein schwarzer Aalstrich. Die Mähne der Altböcke reicht zum Teil bis zur Vorderbrust herab. Die Muttertiere wiegen etwa 50 bis 55 kg, die Böcke mit einer Widerristhöhe von 70 cm etwa 70 bis 75 kg. Der Wollertrag liegt bei 4 bis 6 kg im Jahr.

Besondere Eigenschaften

Die genügsamen Tiere sind sowohl an feuchte als auch an trockene und raue Küsten-standorte angepasst. Die Lämmer werden mit schwarzem, karakulähnlichem Fell geboren.

Aktueller Bestand

2011 waren wieder 3 578 Mutterschafe und 239 männliche Tiere im Herdbuch eingetragen.

Gefährdungsgrad

Kategorie III Gefährdet, laut Roter Liste der bedrohten Nutztierrassen in Deutschland.